



Gemeindeverband für  
Umweltschutz und Abgabeneinhebung  
im Bezirk Gmünd

# ABFALL WERTSTOFF

## *20 Jahre Frühjahrsputz in Niederösterreich*

Nr. 1 | 2026

Dabei sein, mithelfen und so einen Beitrag für die Umwelt leisten zahlt sich aus.  
Mehr dazu auf Seite 6



Auf dem Foto gratulieren Obmann Bgm. Peter Höbarth, Präsident der NÖ Umweltverbände Christian Macho der Gewinnerin Tanja Poiß, sowie LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf. © SophieNaglBalber

[www.umweltverbaende.at/gmuend](http://www.umweltverbaende.at/gmuend)

die NÖ  
Umweltverbände

## EDITORIAL



### **Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger!**

Die stärkste Kraft in unserer Gesellschaft ist die Kraft der Veränderung, wenn auch manche Bürger sich ein Verweilen im Jetzt wünschen.

Auch in unserem Gemeindeverband kommen immer wieder Veränderungen auf uns zu. So hat sich schön langsam das Pfandsystem für Kunststoff-Flaschen etabliert, die Automaten funktionieren immer besser, und der Gelbe Sack füllt sich trotzdem immer wieder.

Seit Beginn des Jahres gibt es die geänderte Altkleidersammlung. Da die Verwüstungen und Fehlwürfe bei den bisherigen Sammelstellen von der Firma Öpula immer mehr wurden, sahen wir uns gezwungen, das System zu ändern. Es gelang uns sogar, mit den neuen Sammelkartons für die tadellose Textilware und den Altkleider-Säcken auf den ASZ auch die Kosten des Gemeindeverbandes gegenüber dem vorherigen Sammelsystem zu minimieren.

Die größte Veränderung für unseren Gemeindeverband bedeutet nun die Bestellung eines neuen Geschäftsführers. Herr Christoph Spitaler aus Weißenalbern begann mit 17. August seine Tätigkeit in unserem Verband. Er tritt damit die Nachfolge von Herrn Dipl.Ing. Martin Koppensteiner an, der mit Ende September 2026 nach langjähriger Tätigkeit in den Ruhestand gehen wird.

Ein Steckbrief von unserem neuen Geschäftsführer ist in dieser Ausgabe zu lesen.

Eine große negative Veränderung in diesem Jahr: die vielen Brände auf Umladestationen und ASZ, die durch falsche Entsorgung von Lithium-Akkus ausgelöst werden.

Diese sind heutzutage in zahlreichen Alltagsgegenständen verbaut – in kabellosen Kopfhörern oder elektrischen Zahnbürsten bis hin zu scheinbar harmlosen Produkten, wie singende Grußkarten oder Kinderbücher. Gleichzeitig werden sie von vielen Konsumenten und Konsumentinnen nicht als Batterien / Akkus wahrgenommen und gelangen daher häufig fälschlicherweise in den Restmüll oder in andere Sammelfraktionen.

Da die Folgen von Fehlwürfen fatal sein können, schauen Sie bitte zweimal beim Weggeben von blinkenden Schuhen oder singenden Büchern und besonderen elektronischen Geräten, ob nicht doch eine Batterie dabei ist.

Nehmen Sie bitte „fragwürdige Dinge“ mit zu Ihrem ASZ, und die Mitarbeiter werden es entsprechend entsorgen.

**Ihr Obmann  
Bgm. Peter Höbarth**

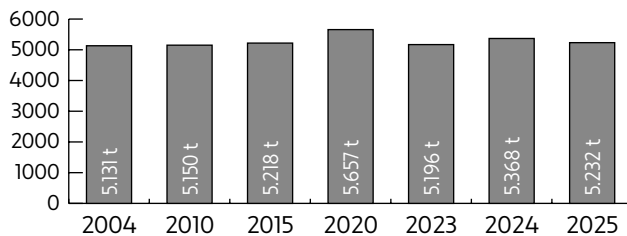


# ABFALLSTATISTIK

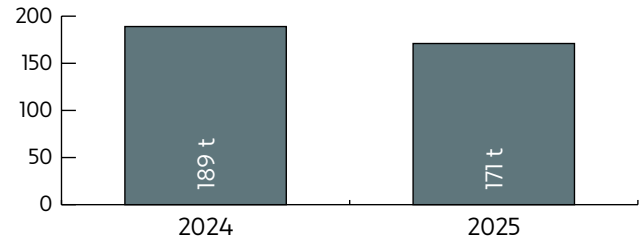
Im Jahr 2025 wurde nun auch erstmalig Verpackungsmetall gesammelt und auf den Sammelinseln nur Altglas.

Ein Ansteigen der Sammelmenge des Gelben Sackes ist darauf zurückzuführen. Alle anderen Zahlen schwanken nur leicht.

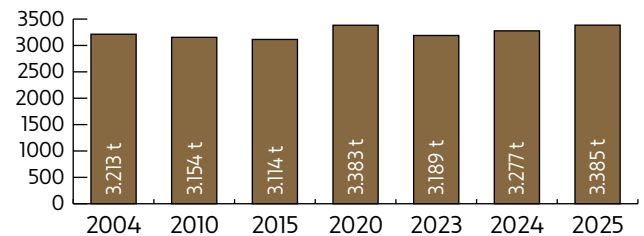
## Restmüll



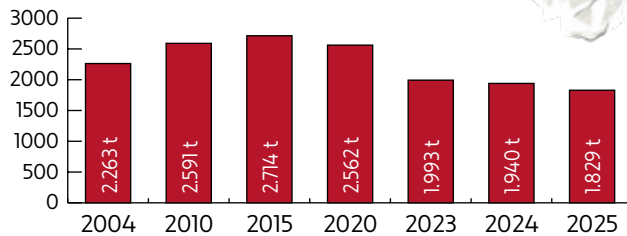
## Altkleider



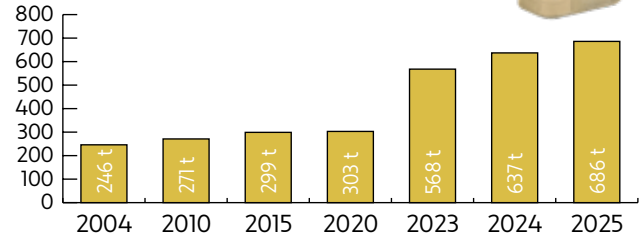
## Biomüll



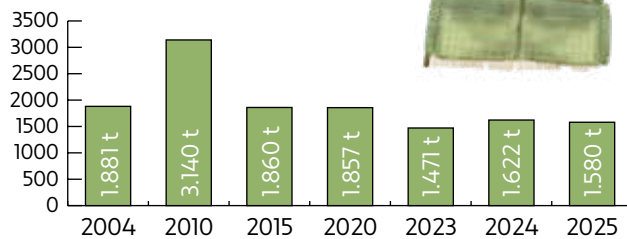
## Papier



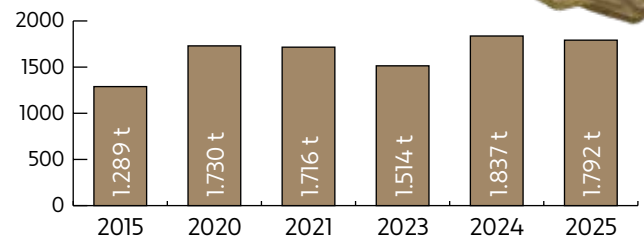
## Gelber Sack



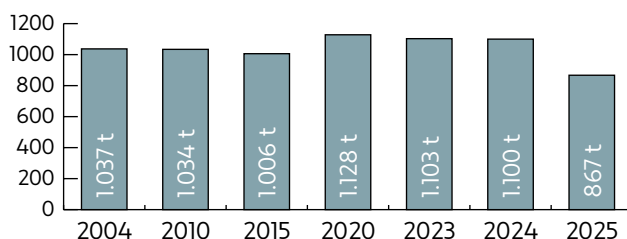
## Sperrmüll



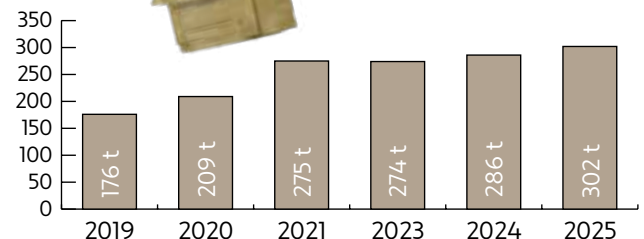
## Altholz



## Altglas



## Karton



## EIN NEUES GESICHT, EINE VERTRAUTE HEIMAT



### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit 17. August bin ich nun Teil des Gemeindeverbandes Gmünd und freue mich auf viele persönliche Begegnungen in den nächsten Wochen und Monaten. Ob bei einem Ortstermin, einem kurzen Gespräch oder einem längeren Austausch: Ich bin gespannt auf die Menschen, die diese Region tagtäglich mit Leben füllen und auf die gemeinsame Arbeit, die vor uns liegt.

### Zuhause im Waldviertel

Ich komme aus Weißenalbern – einem kleinen, feinen Ort in der Gemeinde Kirchberg am

Walde. Das Waldviertel und insbesondere der Bezirk Gmünd ist also nicht irgendeine Region für mich, sondern meine Heimat. Mit der Abfallwirtschaft bin ich dabei schon sehr früh in Berührung gekommen: Meine Eltern betreiben seit fast 30 Jahren eine Kompostieranlage und so war das Thema Kreislaufwirtschaft für mich nie graue Theorie, sondern gelebter Alltag am elterlichen Hof.

Nach der Volksschule und der Hauptschule hat es mich an das Francisco Josephinum nach Wieselburg verschlagen – eine Zeit, die mich fachlich wie persönlich sehr geprägt hat.

### Stationen, die mich hierhergeführt haben

Nach dem Studium der Politikwissenschaften in Wien startete ich meinen beruflichen Weg mit einem Verwaltungspraktikum im Ministerbüro des damaligen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft – hier erhielt ich einen spannenden Einblick in die Verwaltung und in die Bundespolitik.

Zurück ins Waldviertel hieß es dann im Jahr 2016: Bei der WEB Windenergie AG durfte ich viele Jahre im Bereich Kommunikation arbeiten und zuletzt den Bereich Public Affairs verantworten. 2023 übernahm ich dann die Marketingleitung bei Henkel in Waidhofen/Thaya, bevor ich 2024 zu AVIA Eigl wechselte, ebenfalls als Leiter der Marketingabteilung.

Jede dieser Stationen hat mir etwas mitgegeben – sei es der Blick für große politische und verwaltungstechnische Zusammenhänge, das Gespür für Kommunikation oder die Erfah-

rung, wie man Themen so aufbereitet, dass sie bei den Menschen ankommen. Genau dieses Rüstzeug werde ich nun für den Gemeindeverband Gmünd einsetzen.

### **Gemeinsam für eine starke Zukunft der Gmünder Gemeinden**

Der Wechsel zum Gemeindeverband ist für mich vor allem eines: die Chance, miteinander etwas zu bewegen.

Ich möchte Verantwortung für unsere Region übernehmen und aktiv daran mitarbeiten, dass wir gemeinsam eine lebenswerte Zukunft für unsere Gemeinden gestalten. Die Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger im Bezirk

Gmünd ist für mich der Kern dieser Aufgabe – und genau das ist meine Motivation.

### **Und wenn ich nicht im Büro bin**

Privat dreht sich mein Leben um meine Familie und meine Freunde, um Zeit in der Natur und um Sport – am besten alles miteinander verbunden, etwa bei einer Wanderung im Waldviertel und darüber hinaus.

Ich freue mich auf viele gemeinsame Jahre beim Gemeindeverband Gmünd, in denen wir miteinander unsere Region zukunftsfit für nachkommende Generationen gestalten und ganz besonders freue ich mich darauf, Sie schon bald persönlich zu treffen.



# 20 JAHRE FRÜHJAHRSPUTZ IN NIEDERÖSTERREICH!

Der NÖ Frühjahrsputz feiert 2026 sein 20-jähriges Bestehen. Was im Jahr 2006 als gemeinsame Initiative des Landes Niederösterreich und der NÖ Umweltverbände begann, hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten zur größten Umweltaktion des Bundeslandes entwickelt. Jahr für Jahr setzen tausende Freiwillige ein starkes Zeichen für eine saubere Umwelt und gelebten Umweltschutz.

## 20 JAHRE NÖ FRÜHJAHRSPUTZ IM RÜCKBLICK

Seit dem Start der Initiative haben rund 630.000 Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher an mehr als 14.000 Sammelaktionen teilgenommen und dabei rund 2.000 Tonnen Abfall aus der Natur entfernt.

Auch im Jubiläumsjahr 2026 war das Engagement beeindruckend: Knapp 51.000 Freiwillige beteiligten sich an über 1.000 Sammelaktionen in ganz Niederösterreich und sammelten rund 159 Tonnen Abfälle aus Wiesen, Wäldern und Gewässern.

Im Bezirk Gmünd waren insgesamt 34 Aktionen mit 1500 Personen angemeldet. Diese Zahlen zeigen eindrucksvoll, wie groß die Bereitschaft ist, gemeinsam Verantwortung für Umwelt und Lebensraum zu übernehmen.

Als Anerkennung für ihren Einsatz wurden im Rahmen des landesweiten Frühjahrsputz-Gewinnspiels 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgezeichnet. Zu gewinnen gab es attraktive Preise wie E-Bikes, Klimatickets, Ski- und Sommercards, NÖ-Cards sowie Kurzurlaube.

## DANKE AN ALLE TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER

Wir bedanken uns herzlich bei allen Gewinnerinnen und Gewinnern sowie bei allen Freiwilligen, die den NÖ Frühjahrsputz Jahr für Jahr möglich machen und gratulieren Tanja Poiß, die Gewinnerin des landesweiten Frühjahrsputz-Gewinnspiels aus dem Bezirk Gmünd. Als Dank für ihren Einsatz beim NÖ Frühjahrsputz darf sie sich über einen Auszeitgutschein der chaLAAlets Laa an der Thaya freuen. Das Gewinnerfoto ziert unsere Titelseite.

Der Erfolg des NÖ Frühjahrsputzes ist vor allem dem Engagement tausender Freiwilliger sowie der engen Zusammenarbeit mit den regionalen Abfallverbänden zu verdanken. Gemeinden, Vereine, Schulen, Unternehmen und zahlreiche Organisationen leisten seit mittlerweile 20 Jahren einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz in Niederösterreich.

Der NÖ Frühjahrsputz zeigt eindrucksvoll, was gemeinsames Handeln bewirken kann: saubere Landschaften, ein stärkeres Umweltbewusstsein und ein lebenswertes Niederösterreich. Die vergangenen 20 Jahre sind dabei nicht nur Anlass zum Feiern, sondern auch Motivation, diesen erfolgreichen Weg gemeinsam fortzusetzen.

Danke an alle Freiwilligen, die sich jedes Jahr in den Dienst der guten Sache stellen:





Hoheneich



Druckerei Janetschek



Lauterbach



Heidenreichstein



Harmannstein



Ehrendorf



Eisgarn



Harmanschlag



Großschönau



Hirschenschlag



Wultschau



Hirschbach



Brand-Nagelberg



Eggern



Gmünd



Moorbad Harbach



Moorbad Harbach



Reingers



Illmanns



Höhenberg



Maissen



Unserfrau



Wachtberg



Wielands



Reitzenschlag



Unterbrühl



Schrems



Volksschule Amaliendorf



Mittelschule Litschau



Volksschule Litschau



Volksschule Harbach



Volksschule Harbach



Volksschule Hoheneich

## ABFALLBERATUNG IN VOLKSSCHULEN

### *Umwelt schützen beginnt im Klassenzimmer*

Spannende und lehrreiche Vormittage rund um das Thema Abfall erlebten die Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulstufen einiger Volksschulen im Bezirk. Im Fokus stand dabei die Frage, warum Mülltrennung so wichtig ist und wie jeder Einzelne durch umsichtiges Verhalten einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt leisten kann.

Unterstützt wurden die Klassen von Abfallberaterin Silvia Thor vom Gemeindeverband Gmünd, die den Kindern auf verständliche und anschauliche Weise erklärte, welche Auswir-

kungen richtiges und falsches Entsorgen von Abfällen hat. Gemeinsam wurde erarbeitet, welche Materialien getrennt gesammelt werden müssen und warum diese Trennung eine wichtige Voraussetzung für Recycling und Ressourcenschonung darstellt.

Die Schülerinnen und Schüler lernten zunächst, wie Abfälle richtig sortiert werden und welche Materialien in die jeweiligen Behälter für Papier, Kunststoff- und Metallverpackungen, Biomüll sowie Restmüll gehören. In praktischen Übungen konnten die Schülerinnen und Schüler ihr neu erworbenes Wissen direkt unter Beweis stellen. Unterschiedliche Alltagsgegenstände wurden den passenden



Abfallberaterin Silvia Thor mit den Kindern der 1. Klasse und Klassenlehrerin Helene Schwarzbauer / Schulverband Bad Großpertholz-St. Martin



Abfallberaterin Silvia Thor mit den Kindern der Klasse 2a und Klassenlehrerin Birgit Ramharter / Schulverband Bad Großpertholz-St. Martin



Abfallberaterin Silvia Thor mit den Kindern Klasse 2b und Klassenlehrerin Magdalena Haumer / Schulverband Bad Großpertholz-St. Martin



Abfallberaterin Silvia Thor mit den Kindern der 1. und 2. Schulstufe / Volksschule Moorbach Harbach



Auf dem Foto links Klassenlehrerin-Vertretung Manuela Hahn mit den SchülerInnen der Mäuserklasse 1b der Volksschule Gmünd und rechts Abfallberaterin Silvia Thor

Müllbehältern zugeordnet – eine Aufgabe, die mit viel Engagement, Begeisterung und auch einigen Lachern gelöst wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem richtigen Umgang mit Elektroaltgeräten und Batterien. Silvia Thor machte deutlich, dass diese nicht in den Hausmüll gehören, da sie sowohl wertvolle als auch gefährliche Stoffe enthalten. Stattdessen müssen sie zu Sammelstellen oder Altstoffsammelzentren gebracht werden, wo eine fachgerechte Weiterverarbeitung erfolgt.

Zum Abschluss wurde das Gelernte noch einmal auf spielerische Weise vertieft. Beim Bewegungsspiel „1, 2 oder 3 – der Müll ist uns nicht einerlei“ konnten die Kinder ihr Wissen



Links Klassenlehrerin Denise Hurmer, die Kinder der 3. und 4. Schulstufe sowie Abfallberaterin Silvia Thor / Volksschule Moorbach Harbach



Die Kinder der Bienenklasse 1a der Volksschule Gmünd mit Klassenlehrerin Michaela Andriele links, Praktikantin Theresa Lechner und rechts Abfallberaterin Silvia Thor

zeigen und gleichzeitig aktiv sein. Diese abwechslungsreiche Unterrichtseinheit machte deutlich, dass Umweltbewusstsein bereits im Kindesalter beginnt und ein sorgfältiger Umgang mit Abfällen ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigen und lebenswerten Zukunft ist.



1. und 2. Schulstufe der Volksschule Unserfrau mit Klassenlehrerin Sabine Weinstabl (rechts) und Abfallberaterin Silvia Thor (links)



3. und 4. Schulstufe der Volksschule Unserfrau mit Klassenlehrerin Christina Binder (links hinten) und Abfallberaterin Silvia Thor (rechts)

## VON DER MÜLLTonne ZUR VERWERTUNG: SPANNENDER PROJEKTTAG FÜR DIE SCHULKINDER AUS UNSERFRAU



*Abfallberaterin Silvia Thor, die Klassenlehrerinnen Christina Binder und Sabine Haider sowie Schullehrerassistentin Silvia Rausch und Harald Hofbauer von der Gemeinde Weitra mit den Kindern der 3. und 4. Schulstufe der Volksschule Unserfrau*

Was passiert eigentlich mit unserem Abfall, nachdem er in der Tonne gelandet ist? Dieser spannenden Frage gingen kürzlich die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Schulstufe der Volksschule Unserfrau mit ihren Klassenlehrerinnen Christina Binder, Sabine Haider und Schullehrerassistentin Silvia Rausch sowie Abfallberaterin Silvia Thor vom GV Gmünd nach.

Im Rahmen eines Unterrichtsprojekts zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit besuchten die Kinder die Umladestation Kleinschönau sowie die Kompostanlage in Weißenalbern und das Altstoffsammelzentrum in Weitra.

Zunächst führte der Weg zur Umladestation. Dort staunten die Kinder nicht schlecht, als

sie die riesigen Müllfahrzeuge beobachteten, die den gesammelten Abfall anlieferten. Geschäftsführer Alexander Dürr erklärte anschaulich, wie der Müll aus den Haushalten hier umgeladen und anschließend in große Container verladen wird – bereit für den Weitertransport zu Recyclinganlagen beziehungsweise per Bahn zur Verbrennungsanlage in Dürnrohr.

Besonderes Augenmerk lag auf der Bedeutung der Mülltrennung. „Nur was richtig getrennt wird, kann sinnvoll weiterverarbeitet werden“, erklärte Herr Dürr. Die Kinder konnten mit eigenen Augen sehen, wie sorgfältige Trennung dazu beiträgt, dass Wertstoffe recycelt und wiederverwendet werden können – ein wichtiger Schritt im Kreislauf der Rohstoffe.



Josef Pöhn, Klassenlehrerin Christina Binder mit Abfallberaterin Silvia Thor und den Kindern der 3. und 4. Schulstufe der Volksschule Unserfrau



GF Alex Dürr, Klassenlehrerin Sabine Haider mit Abfallberaterin Silvia Thor und den Kindern der 3. und 4. Schulstufe der Volksschule Unserfrau

Anschließend ging es weiter zur Kompostanlage Spitaler/Pöhn in Weißenalbern. Hier wurde es nicht nur interessant, sondern auch ein wenig erdig: Der gesammelte Biomüll aus den Haushalten wird dort in mehreren Schritten zu wertvoller Komposterde verarbeitet. Die Kinder lernten, dass aus Bananenschalen, Apfelresten, Grünschnitt und vielem mehr innerhalb weniger Wochen nährhafter Boden entsteht – ganz ohne Chemie, aber mit viel Geduld und natürlicher Zersetzung. Zum Abschluss durften die jungen Besucherinnen und Besucher selbst etwas Komposterde in die Hand nehmen – ein lehrreiches Erlebnis, das sicher noch lange in Erinnerung bleibt.

Danach stand noch die Besichtigung des Altstoffsammelzentrums in Weitra auf dem Programm. Dort erfuhren die Kinder, wie wichtig die getrennte Sammlung verschiedener Abfallarten ist. Sperrmüll, Altmetalle, Elektroaltgeräte, Kartonagen und viele weitere Alt-

stoffe werden hier fachgerecht übernommen und getrennt gesammelt. Anschließend gelangen die gesammelten Materialien zur Umladestation, von wo aus sie ihrer weiteren Verwertung oder Behandlung zugeführt werden. So konnten die Schülerinnen und Schüler den Weg vieler Abfälle von der Sammlung bis zur Verwertung nachvollziehen.

Zusätzlich konnten die Kinder ihr Wissen beim Abfallquiz unter Beweis stellen. Besonders erfolgreich war dabei Mia Leitner, die das Quiz als eine der besten Teilnehmerinnen absolvierte. Als Anerkennung für ihre hervorragende Leistung gewann sie einen Eintritt in das Sole-Felsen-Bad.



Abfallquizsiegerin Mia Leitner mit Abfallberaterin Silvia Thor

Mit vielen neuen Eindrücken und einem gestärkten Bewusstsein für den Wert von Abfall traten die Kinder den Rückweg an. Ihr Fazit: Müll ist nicht gleich Müll – oft ist er der Anfang von etwas Neuem.

## BEWUSST KONSUMIEREN, RICHTIG ENTSORGEN – UMWELTBILDUNG ZUM ANFASSEN IN DER MMS GMÜND

Im Rahmen eines praxisnahen Workshops mit Abfallberaterin Silvia Thor vom GV Gmünd setzte sich die dritte Klasse der Mittelschule Gmünd intensiv mit dem Thema Umgang mit Lebensmitteln im Alltag und Wegwerfverhalten im Fach "Ernährung und Haushalt" auseinander. Ziel war es, den Schülerinnen und Schülern bewusst zu machen, welche Auswirkungen achtloser Konsum, falsche Entsorgung und Lebensmittelverschwendung auf Umwelt und Gesellschaft haben – und wie jede und jeder Einzelne Verantwortung übernehmen kann.



*Von links: Abfallberaterin Silvia Thor mit den Schülerinnen und Schülern mit Klassenlehrerin Christina Gindler*



*Klassenlehrerin Christina Gindler und Abfallberaterin Silvia Thor mit den Schülerinnen und Schülern*

Zu Beginn war ein zentraler Bestandteil des Workshops das praktische Mülltrennen vor Ort. Mithilfe kleiner Container und beschrifteter Kärtchen ordneten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Abfälle den richtigen Kategorien zu. Diese Übung verdeutlichte anschaulich, wie wichtig korrektes Trennen für funktionierendes Recycling ist – und wo im Alltag häufig Fehler passieren.

Im Anschluss wurden kurze Recyclingfilme gezeigt, die den Weg des Abfalls erklärten: von der Entsorgung über die Sortieranlage bis hin zur Wiederverwertung. So erhielten die Jugendlichen einen Einblick, was mit Verpackungen, Papier, Elektroaltgeräten oder Kunststoff tatsächlich geschieht und welcher Aufwand hinter Recyclingprozessen steckt. Die Filme machten deutlich, dass Müll keineswegs „verschwindet“, sondern Ressourcen bindet und Energie benötigt.

Zur Auflockerung des Unterrichts wurde ein interaktives Quiz mit der Lernplattform Kahoot! durchgeführt. Spielerisch testeten die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen rund um Handy, Recycling und Lebensmittelverschwendung. Der Wettbewerbscharakter sorgte für große Motivation und reges Mitdenken.

Den Abschluss bildete ein Quiz zum Thema Plastik sowie ein eindrucksvoller Film über die Gefahren von Batteriebränden und Littering in der Natur. Besonders die Auswirkungen achtlos weggeworfener Abfälle auf Tiere und Umwelt hinterließen Eindruck. Bilder von verletzt-

ten Wildtieren und Berichte über Brände durch falsch entsorgte Batterien verdeutlichten die realen Konsequenzen von Unachtsamkeit.

Der Workshop zeigte, wie wichtig es ist, Umweltbildung frühzeitig und praxisorientiert zu vermitteln. Durch die Kombination aus Diskussion, praktischer Übung, Filmbeiträgen und interaktiven Elementen konnten die Schülerinnen und Schüler nicht nur Wissen erwerben, sondern auch ein stärkeres Verantwortungsbewusstsein für ihren eigenen Umgang mit Lebensmitteln und Abfällen entwickeln.

Um das in der Theorie gehörte nun auch in der Praxis ansatzweise zu erleben, fand zum Schulschluss eine gemeinsame Exkursion zur Umladestation Kleinschönau, Kompostieranlage Weißenalbern und dem Altstoffsammelzentrum Gmünd statt.

Die Exkursion bot zahlreiche spannende Eindrücke und machte deutlich, dass jeder Einzelne durch richtige Mülltrennung und einen bewussten Umgang mit Ressourcen einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten kann.



*Umladestation Kleinschönau – GF Alexander Dürr, AB Silvia Thor, Lehrerinnen Michaela Schmid und Christina Gindler sowie die SchülerInnen der 3. Klasse MMS Gmünd*



*Kompostanlage Weißenalbern – Josef Pöhn, AB Silvia Thor, Lehrerinnen Michaela Schmid und Christina Gindler sowie die SchülerInnen der 3. Klasse MMS Gmünd*



*Altstoffsammelzentrum Gmünd/Hoheneich – Bauhofleiter Thomas Votoava, AB Silvia Thor, Lehrerinnen Michaela Schmid und Christina Gindler sowie die SchülerInnen der 3. Klasse MMS Gmünd*

## RICHTIG TRENNEN - RESSOURCEN SCHÜTZEN, DENN ABFALL IST NICHT GLEICH ABFALL



*TeilnehmerInnen des "Lebenscafés" Hospiz Waldviertel Gmünd*

Ein Nachmittag im Rahmen des „Lebenscafés“ des Vereins Hospiz Waldviertel Gmünd, der im Zeichen der Verantwortung stand. Beim Besuch von Abfallberaterin Silvia Thor vom Gemeindeverband Gmünd drehte sich diesmal alles um ein Thema, das uns im Alltag ständig begleitet und doch oft unterschätzt wird – die richtige Mülltrennung. Bei den Gesprächen wurde deutlich, dass der achtsame Umgang mit Abfällen ein Ausdruck von Verantwortung gegenüber kommenden Generationen ist.

Mülltrennung ist weit mehr als eine lästige Pflicht. Sie ist Voraussetzung dafür, dass wertvolle Rohstoffe recycelt und wiederverwendet

werden können. Papier wird zu neuem Papier, aus Kunststoffverpackungen entstehen neue Produkte, und Bioabfälle werden zu Kompost verarbeitet. Wird Abfall jedoch falsch entsorgt, kann dies ganze Recyclingprozesse stören oder sogar unmöglich machen.

Im Austausch mit den Teilnehmenden wurde schnell klar: Viele Fehlwürfe passieren nicht aus Nachlässigkeit, sondern aus Unsicherheit. Ein zentrales Thema war die Unterscheidung zwischen Verpackungen und Restmüll. In den Gelben Sack gehören ausschließlich Verkaufsverpackungen aus Kunststoff, Metall oder Verbundmaterialien – etwa Joghurtbecher,

Konservendosen oder Getränkekartons. Wichtig: Die Verpackungen sollten „löffelrein“ sein, also restentleert, aber nicht unbedingt ausgespült werden müssen.

In die Papiertonne gehören saubere Papier- und Kartonverpackungen. Problematisch wird es bei verschmutztem Papier, etwa stark fettigen Pizzakartons – diese gehören in den Restmüll, da Fett die Recyclingfasern unbrauchbar macht. Ein Tipp wäre, dass der saubere Deckel natürlich in die Papiertonne soll und darf.

Was auch Erstaunen hervorrief, war die Tatsache, dass der Kassenbon in den Restmüll gehört, da es sich hier um nicht recyclebares Thermopapier handelt. Weiters landet auch immer wieder Katzenstreu fälschlicherweise in der Bio-Tonne statt im Restmüll.

Ein besonders interessanter Teil des Besuchs widmete sich der Frage, was nach dem Wegwerfen mit den getrennten Abfällen tatsächlich geschieht. In Sortieranlagen werden Leicht- und Metallverpackungen nach Arten getrennt und einer Wiederverwertung zugeführt. Papierfasern werden aufbereitet und neu genutzt. Bioabfälle werden auf den Anlagen bezirksansässiger Landwirt zu Kompost verarbeitet und auf den eigenen Feldern aufgebracht.

Fehlwürfe erhöhen den Sortieraufwand erheblich und führen im schlimmsten Fall dazu, dass ganze Chargen nicht recycelt werden können. Das bedeutet: Mehr Restmüll, höhere Kosten und eine größere Belastung für die Umwelt.

Auch wurde die Brandgefahr bei Batterien und Akkus eingehend diskutiert und dass jedes auch noch so kleine Gerät, welches strom- bzw. batteriebetrieben ist, zum Altstoffsam-



*Von links: Hospizkoordinatorin Kathrin Kammmerer, Abfallberaterin Silvia Thor, ehrenamtliche Hospizbegleiterin Hilde Wandl*

melzentrum gebracht werden muss und nicht in den Restmüll gehört.

Der Besuch beim Hospiz Verein zeigte eindrucksvoll, dass Mülltrennung keine Frage des Alters ist, sondern der Information. Mit etwas Wissen und Aufmerksamkeit lässt sich im Alltag viel bewirken. Schon kleine Korrekturen – etwa das Entfernen von Deckeln bei unterschiedlichen Materialien oder das richtige Entsorgen von Problemabfällen – tragen dazu bei, Ressourcen zu schonen.

So wurde an diesem Tag deutlich: Verantwortung endet nicht an der Haustür. Sie beginnt im Kleinen – oft direkt am Mülleimer.



## SICHER GESAMMELT – AKKUS AUS E-BIKES & CO.

Die warme Jahreszeit ist da: E-Bikes und E-Scooter sind wieder verstärkt unterwegs. Sie bringen uns bequem zur Arbeit oder zum Badensee. Doch was passiert eigentlich mit dem Akku, wenn er nicht mehr funktioniert?

Mit der zunehmenden Verbreitung von E-Bikes und E-Scootern gewinnt auch die fachgerechte Sammlung ihrer Akkus an Bedeutung. Im April 2026 gab es an den kommunalen Sammelstellen in Österreich eine wichtige Neuerung: Die neue EU-Batterienverordnung (EU-BATTVO) sieht vor, dass neben den bereits bekannten Geräte-, Fahrzeug- und Industriebatterien nun auch Elektrofahrzeugbatterien und Batterien für leichte Verkehrsmittel getrennt zu sammeln sind. Dazu zählen beispielsweise Akkus aus E-Bikes, E-Scootern, E-Rollern, elektrischen Skateboards oder auch elektrischen Rollstühlen und ähnlichen Anwendungen. An den Sammelstellen werden diese Akkus künftig separat in speziellen Metallbehältern gesammelt, um einen sicheren Transport und eine fachgerechte Verwertung zu gewährleisten.

### WARUM EINE EIGENE SAMMLUNG?

Die Akkus moderner E-Bikes und E-Scooter enthalten meist Lithium. Diese leistungsstarken Energiespeicher ermöglichen große Reichweiten, stellen aber bei falscher Lagerung oder Beschädigung ein Sicherheitsrisiko dar. Wird ein Akku gequetscht, beschädigt oder falsch entsorgt, kann es zu einer starken Hitzeentwicklung oder sogar zu Bränden kommen. Gerade in den Sommermonaten, wenn hohe Temperaturen dazukommen, ist besondere Vorsicht gefragt. Akkus gehören niemals in den Restmüll. Defekte oder aufgeblähte Ak-

kus sollten möglichst rasch und sicher zu einer Sammelstelle gebracht werden.

### SICHERHEIT BEGINNT ZU HAUSE

**Damit die Akkus bis zur Abgabe sicher bleiben, sollten einige einfache Regeln beachtet werden:**

- Akkus vor Hitze und direkter Sonnenschützen.
- Beschädigte oder aufgeblähte Akkus besonders vorsichtig behandeln.
- Akkus niemals im Restmüll entsorgen.
- Pole nach Möglichkeit abkleben und Akkus trocken lagern.
- Defekte Akkus möglichst rasch zur Sammelstelle bringen.

### MEHR E-MOBILITÄT, MEHR VERANTWORTUNG

Die steigende Zahl elektrisch betriebener Fahrzeuge zeigt: E-Mobilität ist längst im Alltag angekommen. Damit sie auch nachhaltig und sicher bleibt, braucht es neben Verkehrsregeln einen verantwortungsvollen Umgang mit den verwendeten Akkus. Jede korrekt entsorgte Batterie trägt dazu bei, wertvolle Rohstoffe zurückzugewinnen und Sicherheitsrisiken zu verringern.



© Since Today

# Lithium-Batterien/Akkus - Richtiger Umgang

## vermeide!

-  Hohe Temperaturen
-  Nähe zu brennbaren Materialien beim Laden
-  Bei Erhitzung der Geräte Acht geben
-  Nicht in den Restmüll werfen

## beachte!

-  Passendes Ladegerät
-  Unter Aufsicht laden
-  Batterien & Akkus sind recyclebar
-  Beim Lagern und vor dem Entsorgen **Batteriepole abkleben**

Bringen Sie  
Ihre Batterien und  
Akkus zu uns!

**KOSTENLOS** bei den  
Sammelstellen in  
Ihrer Gemeinde  
abzugeben!

# SPERRMÜLLSAMMLUNG 2026



## Was ist Sperrmüll?

Restmüll, der aufgrund seiner Größe und Sperrigkeit (nicht Menge) im Restmüllbehälter keinen Platz findet.

## Beispiele für Sperrmüll

Bodenbeläge, Badewanne aus Kunststoff, Blumenkästen aus Kunststoff, Dachrinnen aus Kunststoff, Jalousien, Kunststoffmöbel, Kunststofftüren, Kunststofffenster, Ski, Matratzen, Schlauchboot, Koffer, Sonnenschirm, Surfbretter, Teppiche, Vorhangkarniesen, Wäschekorb, ...

## ACHTUNG - ACHTUNG

Keine schwarzen oder andere Kunststoffsäcke mit unbestimmtem Inhalt!  
Diese werden als Restmüll verrechnet!

## ANMELDUNG ZUR SPERRMÜLLABHOLUNG AB HAUS

Folgende 3 Möglichkeiten stehen Ihnen zur Verfügung:

- **telefonisch** unter der Telefonnummer 02852/547 01
- **mittels Online-Formular** auf der Homepage des GV Gmünd unter [www.umweltverbaende.at/gmuend](http://www.umweltverbaende.at/gmuend)
- **mittels Anmeldekarte**  
untenstehende Anmeldekarte ausfüllen und an den GV Gmünd senden, mailen oder im Büro des GV Gmünd, Gewerbepark 1, 3945 Hoheneich abgeben.



Gemeindeverband für Umweltschutz  
und Abgabeneinhebung  
im Bezirk Gmünd

3945 Hoheneich, Gewerbepark 1  
Tel 02852/547 01, Fax DW 9

## ANMELDEKARTE

Ich beauftrage hiermit den GV Gmünd zur Abholung von  
**Sperrmüll ab Haus**

Der Sperrmüll wird so bereitgestellt, dass dieser am Abholtag um 7.00 Uhr vom Entsorgungspersonal ohne zusätzlichen Aufwand geladen werden kann, und keine Beeinträchtigung des öffentlichen Verkehrs stattfindet. Der Sperrmüll muss an der Grundstücksgrenze bereitgelegt/gestellt werden. Privatgrundstücke werden vom Abfuhrunternehmen nicht befahren.

### Hinweis:

Elektroaltgeräte wie Kühlgeräte, Fernsehgeräte, Waschmaschinen, E-Herde, sonstige Elektrokleingeräte und Alteisen sowie **ALTHOLZ** werden bei der Sperrmüllabholung nicht mitgenommen - diese müssen direkt im Abfallsammelzentrum abgegeben werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Ich melde mich für die Sperrmüllsammlung wie folgt an:

Gemeinde:

Meine Adresse und Erreichbarkeit:

Vorname:

Nachname:

Straße/Nr.:

Postleitzahl:  Wohnort:

E-Mail:

Telefon:

Folgender Sperrmüll wird bereitgestellt:

Bitte geben Sie hier kurz Art und ungefähre Menge des Sperrmülls an.

Anmeldeschluss: 02. Oktober 2026

**KEIN  
ALTHOLZ!**  
Möbel, Türen,  
Spanplatten, usw.  
bitte zum ASZ  
bringen!



**ICH SAMMLE,  
WEIL ICH GERNE EIN  
VORBILD BIN.**

**BIANCA, 31**

Jeder Grund zum Sammeln ist ein guter Grund.  
Ob für die Umwelt, deine Familie oder deine  
Region – gemeinsam schaffen wir Großes.  
Werde auch du **Sammelheld:in!**

[oesterreich-sammelt.at](http://oesterreich-sammelt.at)

Alle Informationen über das richtige  
Sammeln, Trennen und Recycling  
von Verpackungen findest du hier:



**ÖSTERREICH  
SAMMELT**



**ICH SAMMLE,  
WEIL ICH DAMIT  
DIE UMWELT SCHÜTZE.**

**ANDREAS, 60**

Gemeinsam sorgen wir dafür, dass aus  
Abfall wertvolle Rohstoffe werden – für eine  
lebenswerte Zukunft in ganz Österreich.  
Werde auch du **Sammelheld:in!**

[oesterreich-sammelt.at](http://oesterreich-sammelt.at)

Alle Informationen über das richtige  
Sammeln, Trennen und Recycling  
von Verpackungen findest du hier:



**ÖSTERREICH  
SAMMELT**



Gemeindeverband für  
Umweltschutz und Abgabeneinhebung  
im Bezirk Gmünd

die NÖ  
Umweltverbände

# ALTSTOFFBÖRSE

GV Gmünd nur Vermittler – Besichtigung nur beim Anbieter möglich!



## ANGEBOTE

- Alte Bücher
- Ansichtskarten
- Briefmarken
- Bücher, alt
- Bücher, alt
- Bücher, Kochbücher, Romane
- Bücher, Krimis, günstig abzugeben
- Drucker
- E-Herd, Gorenje, günstig
- Flohmarktware
- Flohmarktware
- Ketten 2 Stück, für Puch Moped MS 50
- Landmaschienen
- Moped, Lido, mit Papiere, 6000 km
- Motorboote, 2 Stück
- PKW, Chevrolet Bj. 2008, ohne Pickerl, 196.000 km
- Porzellanpuppen, verschiedene Größen
- Romanbücher, alt
- Romane, Konsalik, Hans Ernst
- Schallplatten (LP's), 200 Stück, á € 2,-
- Schallplatten (LP's), versch. Musikrichtungen
- Schallplatten (Singels), 500 Stück, á € 1,-
- Schmuck „Pierre Lang „
- Schreibmaschine fast neu, zu verschenken
- Segelboot auf Trailer, (6m) für 6 Personen
- Steintröge, 2 Stück
- Steirische Ziehharmonika, 2 Stück, 3 reihig, 3 chörig
- Tischdecke Ghalamkar, neu
- Wanduhren, 2 Stück
- Weihnachtskrippen, 70 x 110 u. 15 x 40
- Weiße Vorhänge (keine Store), zu verschenken

## NACHFRAGE

- Alte Bücher
- Ansichtskarten, alt
- Ansichtskarten, alt
- Ansichtskarten
- Basco Gläser, 0,33 l
- Bettwäsche
- Brettspiele
- Briefmarken
- Bücher, NÖ Geschichte und Heimatkunde
- CD und DVD
- Computer, alt, 70iger oder 80-iger Jahre (keine Windows-Pc's)
- Damenfahrrad, gebraucht, hellblau
- DVD-Player, mit Fernbedienung
- E-Herd, 55 cm breit
- Farbdrucker
- Fernseher, internetfähig
- Gartenbank
- Gefriertruhe
- Geschirr
- Granit, alles aus Granit (z.B. Steinplatten, Skulpturen etc.)
- Heimatbücher aus dem Waldviertel
- Heimatbücher, Festschriften, Waldviertel, Bezirk Gmünd
- Kleidung, 5XL
- KTM Comet
- Lilienporzellan, altes pastellfarbenes Porzellan
- Matratze, Größe 2m x 2m und dick
- Matratze, 90 x 200
- Plüsch, 20 x 20
- Polster u. Decken
- Puch Maxi
- Puch MC
- Soda-Wasserflaschen/ Siphonflaschen, auch Tausch
- Stofftiere und Spielwaren
- Telefonbücher alt, Wien, NÖ, OÖ
- Videorekorder
- Videospiele, (70er u. 80 Jahre)
- Videospiele
- Vorhänge



Impressum: Eigentümer & Herausgeber: Gemeindeverband für Umweltschutz und Abgabeneinhebung im Bezirk Gmünd, Gewerbepark 1, 3945 Hoheneich, Tel.: 02852/54701, Fax: 54701-9, E-Mail: office@gvgmuend.at | Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Bgm. Peter Höbarth, GF DI Koppensteiner | Gestaltung: Kerstin Hirschmann, www.werbewuerze.at | Illustrationen: Tanja Waglechner, www.waglechner.com | Druck: Berger Print GmbH, Gmünd

